

Special | Dänemark | Wege aus der Coronakrise

Normalität kehrt zurück

Die Dänen können bald Impfpass und Maske ganz ablegen. Der Wirtschaft dürfte dies einen zusätzlichen Schub geben. Für Geimpfte und Genesene ist die Einreise problemlos.

30.08.2021

Von Michał Woźniak | Stockholm

- ▶ Konjunktur und wichtigste Branchen
- ▶ Konjunktur- und Hilfsprogramme
- ▶ Einschränkungen im Personen- und Warenverkehr

Konjunktur und wichtigste Branchen

Dänemarks Wirtschaft ist auf einem guten Weg, die Coronaverluste bereits 2021 auszugleichen. Doch das Wachstum wird nicht über alle Sparten gleich verteilt sein. (Stand: 18. Juni 2021)

- ▶ Baustein der Konjunktur
- ▶ Licht am Ende des Tunnels für die Industrie?
- ▶ Bonitätsprüfung könnte sich lohnen

Im Zuge der Coronapandemie wurde die dänische Wirtschaftsleistung um zwei Jahre zurückgeworfen: Mit dem Einbruch des Bruttoinlandsproduktes im Coronajahr 2020 mit einem Minus von real 2,7 Prozent wurde das Wirtschaftswachstum vom Vorjahr nahezu vollständig ausradiert. Die meisten Prognosen gehen jedoch davon aus, dass 2021 reichen sollte, um die Verluste wettzumachen. Das Wachstum wird demnach auf breiten Beinen stehen und in allen Wirtschaftsbereichen eine positive Entwicklung stattfinden. Mehr dazu lesen Sie in unserem [Wirtschaftsausblick](#).

Neben öffentlichen Ausgaben sollen die Dänen selbst einen wichtigen Beitrag zum Aufschwung beisteuern. Einerseits durch den Konsum, der dieses Jahr um etwa 3 Prozent gegenüber 2020 zulegen soll und dessen Dynamik 2022 auf 4 bis 5 Prozent beschleunigen könnte. Der Einzelhandel scheint bereits davon zu profitieren. Der vom dänischen Statistikamt DST erhobene Einzelhandelsindex machte im März 2021, nach den Lockerungen der Alltagsbeschränkungen, einen Sprung und überstieg sowohl im März als auch im April den Monatsdurchschnitt der letzten sechs Jahre deutlich. Einzig die Modebranche hinkt bei der Zuversicht noch etwas hinterher.

Entwicklung des Geschäftspotenzials (reale Veränderung zum Vorjahr in Prozent)

	2020 ¹⁾	2021 ²⁾	2022 ²⁾
Privatkonsum	-1,9	2,6	5,3
Bruttoanlageinvestitionen, davon	2,1	3,1	1,2
öffentliche Investitionen	8,3	1,9	3,5

	2020 ¹⁾	2021 ²⁾	2022 ²⁾
Wohninvestitionen	6,9	7,5	1,0
Unternehmensinvestitionen	-1,2	1,7	0,7
Importe	-4,8	4,6	4,2

1) vorläufige Daten; 2) PrognoseQuelle: De Økonomiske Råd 2021

Baustein der Konjunktur

Nicht zuletzt sorgen die Arbeitsmarktprognosen für steigende Zuversicht bezüglich der zukünftigen finanziellen Situation der Dänen. Zwar vermeldete das DST auch am Frühlingsanfang noch etwa 130.000 registrierte Arbeitslose - etwa ein Viertel mehr als vor Ausbruch der Pandemie. Bis Ende 2022 soll laut dem staatlichen Wirtschaftsinstitut Dänischer Wirtschaftsrat (De Økonomiske Råd) die Beschäftigtenzahl um bis zu 80.000 zunehmen und so die Arbeitslosenquote auf unter 3 Prozent drücken.

Das verleitet viele Dänen dazu, auch größere Anschaffungen zu planen. So wollen sich binnen der nächsten 12 Monate so viele von ihnen ein Auto zulegen, wie zuletzt im Herbst 2019. Der Wunsch nach einer Verbesserung der Wohnqualität übersteigt jedoch den nach motorisierter Mobilität. Der Anteil der Befragten, die sich laut DST binnen der nächsten 12 Monate einen Neubau zulegen wollen, fluktuiert dabei seit Anfang 2019 nur geringfügig. Dank der staatlichen **Renovierungsprämie** planen jedoch über ein Drittel mehr Dänen als in den Vorjahren ihre bestehende Wohnimmobilie zu renovieren - ein Rekordwert in diesem Jahrhundert.

Nach einem Jahr-zu-Jahr Plus von nahezu 7 Prozent in 2020 sollen die Wohnungsinvestitionen dieses Jahr laut dem staatlichen Wirtschaftsrat nochmal um 0,5 Prozentpunkte schneller zulegen. Der restliche Hochbau leidet derweil weiterhin unter dem Coronaeinfluss. Die Investitionszurückhaltung der Unternehmen sowie die im letzten Jahr verhängten, teilweise sehr umfangreichen Bewegungseinschränkungen, haben im Gewerbebau zu großen Auftragsrückgängen geführt. In den ersten 12 vollen Monaten der Pandemie - zwischen April 2020 und März 2021 - wurden über ein Viertel weniger Baugenehmigungen für Industriebauten erteilt, als in den vorangegangenen 12 Monaten. Ein ähnliches Bild zeichnen Bauten für Gastwirtschaft, Hotels und Dienstleistungen. Einen kleinen Lichtblick bietet der Logistikbereich, in dem die Anzahl erfolgreicher Bauanträge um 15 Prozent zulegte.

Der Tiefbau bewertete in den ersten fünf Monaten 2021 seinen Auftragseingang wesentlich schlechter als vor der Krise. Das Interesse an Maurerarbeiten erholt sich seit Anfang des Jahres allmählich. Die vollsten Auftragsbücher haben Elektroinstallateure, Maler und Fliesenleger.

Licht am Ende des Tunnels für die Industrie?

Gemischt ist auch die Lage in der verarbeitenden Industrie. Im 2. Quartal 2021 lag die Kapazitätsauslastung noch drei Prozentpunkte unter dem Wert des gleichen Zeitraums 2019. Eine optimistisch stimmende Ausnahme bilden jedoch Anbieter von Vorleistungsgütern, die seit 2008 auf Hochtouren produzieren. Über dem 2019er Niveau liegt die Auslastung unter anderem in der Chemie-, Holz-, Kunststoff- und Metallindustrie.

Gut laufen die Bänder in der Produktion von Elektronik, Elektroteilen sowie der Textilindustrie. Öltraffinerien erreichten ein Zehnjahreshoch. Im Maschinenbau wurden derweil nur etwa zwei Drittel des bestehenden Produktionspotenzials ausgenutzt. Zum Vergleich: Der Durchschnitt fürs 2. Quartal aus den letzten 16 Jahren beträgt knapp 80 Prozent.

NORMALITÄT KEHRT ZURÜCK

Die Investitionslust scheint nur langsam zurückzukehren. Die in der DST-Investitionsumfrage festgehaltenen Investitionsprognosen der verarbeitenden Industrie für 2021 waren zwar im März dieses Jahres etwas höher als noch sechs Monate zuvor. Dennoch wollen weiterhin mehr Unternehmen sparen als ihre Ausgaben erhöhen. Eine positive Investitionsentwicklung ist demnach bei Produzenten langlebiger Konsumgüter sowie Kapitalgüter zu erwarten.

Die Europäische Kommission geht in ihrer Frühjahrsprognose davon aus, dass Investitionen in Maschinen und Geräte in diesem Jahr um etwa 4 Prozent gegenüber 2020 zulegen sollen. Somit wäre nur knapp die Hälfte des pandemiebedingten Einbruchs ausgeglichen.

Bonitätsprüfung könnte sich lohnen

Deutsche Unternehmen, die Anfragen aus Dänemark erhalten, sollten vor allem bei Neukunden auf die Liquidität achten. Die umfangreichen [Hilfsprogramme](#) retteten 2020 viele Unternehmen vor dem Aus. Die Zahl der Konkurse lag mit etwa 5.600 um mehr als ein Drittel unter dem 2019er Niveau und immerhin 15 Prozent unter dem Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019. In den ersten fünf Monaten 2021 wurden laut DST aber bereits fast 4.300 Firmen für zahlungsunfähig erklärt.

In der Finanz- und Versicherungsbranche stieg die Zahl im Vergleich zum Durchschnittswert des gleichen Zeitraums der fünf Vor-Corona-Jahre um 170 Prozent. Bei wirtschaftsnahen Dienstleistungen waren es 130 Prozent. Im Handel betrug der Anstieg etwa ein Drittel, in der verarbeitenden Industrie knapp ein Viertel. Nur in zwei Wirtschaftszweigen fiel die Konkurszahl: in der Hotellerie sowie der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft.

Von Michał Woźniak | Stockholm

Konjunktur- und Hilfsprogramme

Mitte des Jahres liefen die wichtigsten Coronamaßnahmen aus, die restlichen folgen im Herbst. Konjunkturprogramme sollen das Wirtschaftswachstum ankurbeln. (Stand: 30. August 2021)

- ▶ [Konjunktur wird nachhaltig angekurbelt](#)
- ▶ [Exportwirtschaft erhält umfangreiche Hilfen](#)
- ▶ [Kommunen sollen schneller zahlen](#)
- ▶ [Staatsverschuldung bleibt vergleichsweise niedrig](#)

Wegen der zunehmenden Wiedereröffnung des öffentlichen Lebens strafft die dänische Regierung ihre Hilfsprogramme. Der [Lohnausgleich für Freistellungen](#) [↗](#) lief Ende Juni 2021 aus, genau wie die [Kompensation für Umsatzausfälle für Freiberufler](#) [↗](#). Die [Fixkostenerstattung](#) [↗](#) ist noch bis Ende September möglich. Seit dem 1. Juli können sich allerdings nur noch Unternehmen darum bewerben, die mindestens einen 45 prozentigen Umsatzrückgang (vorher 30 Prozent) gegenüber dem gleichen Zeitraum 2019 nachweisen können. Unverändert bleibt die jährliche Obergrenze der Zahlungen: Mit einem Prüfungsbericht sind bis zu 30 Millionen dänische Kronen (dkr; etwa 4 Millionen Euro; 1 Euro = 7,4373 Euro; Stand: 11.8.21) möglich, ohne Prüfungsbericht maximal 150.000 dkr (etwa 20.169 Euro).

Freie Künstler können noch bis Ende August einen [Ausgleich der Umsatzverluste](#) [↗](#) beantragen. Hilfsprogramme für Unternehmen aus dem breit gefassten [Bildungs- und Kulturwesen](#) [↗](#) laufen derweil teilweise bis Ende Oktober 2021.

Eine breite Palette an Maßnahmen, wie Steuerstundungen oder Steuerkredite, bietet das dänische [Steueramt](#) [↗](#) an. Der staatliche Exportkreditversicherer EKF greift Unternehmen bis Ende September 2021 mit [Liquiditätsgarantien](#) [↗](#) unter die Arme.

NORMALITÄT KEHRT ZURÜCK

Für Arbeitsmarktneueinsteiger und Arbeitslose legte die Regierung ein Weiterbildungsangebot vor. Bis 2023 werden während der Dauer der Ausbildung 110 Prozent des normalen Arbeitslosengeldes ausgezahlt. Ungelernte über 30-Jährige ohne Anstellung können sich in einem Beruf "mit Zukunftsaussichten" weiterbilden.

Konjunktur wird nachhaltig angekurbelt

Noch vor der Sommerpause stellte die Regierung einige Konjunkturmaßnahmen vor. Sie sollen nicht nur Unternehmen wieder zu mehr Umsatz verhelfen, sondern auch zum Klimaschutz beitragen. Etwa 4 Milliarden Euro investiert die Regierung, um den staatlichen [Wohnungsbau klimaneutraler](#) zu machen. Mit über 300 Millionen Euro wird der [Austausch von Öl- und Gaskesseln](#) gefördert. Die im Rahmen der sogenannten [BoligJob](#) -Regelung mögliche Absetzung häuslicher Handwerksarbeiten wurde auf über 3.360 Euro verdoppelt. Das gleiche Limit gilt 2021 auch für Hausarbeiten wie Putzdienst, Gartenpflege oder Kinderbetreuung.

Die [Elektrifizierung der Überlandbusse](#) soll beschleunigt werden. Mit einer neu aufgestellten [Besteuerung von Kraftfahrzeugkäufen](#) hofft die Regierung den [Trend zu grünen Antrieben](#) und Treibstoffen zu stärken. Aus dem gleichen Grund wird langfristig eine [Neuausrichtung der Straßennutzungsgebühren](#) geplant. Dem Außenhandel soll der [Bau des Fehmarn-tunnels](#) zugutekommen, der Anfang 2021 startete.

Exportwirtschaft erhält umfangreiche Hilfen

Ende November 2020 beschloss das Parlament ein zusätzliches Hilfspaket im Wert von über 3 Milliarden Euro. Ein Teil dieser Summe dient als Rücklage für eine mögliche Verlängerung der Hilfsmaßnahmen. Die Freigabe zusätzlicher Mittel aus dem Ferienfonds soll vor allem der angeschlagenen Tourismusbranche helfen.

Für die Unternehmen am wichtigsten dürfte allerdings das Exportpaket mit einem Volumen von knapp 230 Millionen Euro sein. "Wir verwenden außerordentliche Mittel, um die dänischen Exportunternehmen und die an der Exportwirtschaft hängenden vielen hunderttausenden dänischen Arbeitsplätze zu stärken. Gleichzeitig drängen wir auf grüne, dänische Lösungen und klimafreundliche Technologien, die zum globalen Wandel beitragen können", erklärte Finanzminister Nicolai Wammen die über einen Zeitraum von drei Jahren laufenden Maßnahmen.

Die Anstrengungen werden sich auf mehr Exportberatung sowie breitere Fördermöglichkeiten durch den staatlichen Exportkreditgeber EKF konzentrieren. Dessen Finanzierungskapazitäten sollen im Zeitraum 2021 bis 2023 um fast eine halbe Milliarde Euro gesteigert werden. EKF soll zudem auch mit höherem Risiko belegte Transaktionen unterstützen.

Als weiterer Bestandteil des Exportpakets sind jährlich knapp 10 Millionen Euro für die Entwicklung einer neuen Life-Science-Strategie vorgesehen. Sie soll "eine gute Patientenversorgung, Arbeitsplätze sowie Wachstum und Wohlfahrt in Dänemark unterstützen sowie auf weiter wachsende Exporte hinwirken".

Kommunen sollen schneller zahlen

Der kommunale Anlage- und Investitionsrahmen wurde für 2021 auf knapp 2,9 Milliarden Euro erhöht. Für die Selbstverwaltungen aller Ebenen sind zusammen fast 765 Millionen Euro für Sonderausgaben in Verbindung mit der Coronapandemie vorgesehen. Die dänischen Regionen erhalten über 308 Millionen Euro mehr für die Gesundheitspflege, etwa 40 Prozent davon für Baumaßnahmen. Im Rahmen des regionalen Technologiebeitrags sollen zudem 53 Millionen Euro in neue Behandlungsmethoden fließen. Der Fokus liegt dabei auf Prävention, Früherkennung und Behandlung außerhalb der Gesundheitseinrichtungen.

Staatsverschuldung bleibt vergleichsweise niedrig

Die Finanzierung der Maßnahmen dürfte dem dänischen Staat keine Probleme bereiten. Zwar fiel der seit 2016 erreichte Budgetüberschuss 2020 den Anti-Corona-Maßnahmen zum Opfer. Das Defizit von minus 1,1 Prozent war jedoch das niedrigste in der gesamten Europäischen Union (EU). Auch die Staatsverschuldung, die 2020 um knapp 28 Milliarden

NORMALITÄT KEHRT ZURÜCK

Euro gegenüber dem Vorjahr stieg, gehört im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt zu den kleinsten in der Gemeinschaft. Von den westlichen EU-Ländern weisen nur Luxemburg und Schweden eine niedrigere Verschuldung auf.

Dänischer Corona-Impfplan



Die Impfung ist freiwillig und kostenlos. Eine Anmeldung ist digital mit einer dänischen Personenummer **NemID** [↗](#) möglich, ohne NemID nur telefonisch. Ziel der Regierung ist, bis zum 1. Oktober 2021 mindestens 90 Prozent der Impffähigen die erste Dosis zu verabreichen. Zu diesem Zweck werden unter anderem Pop-up-Impfstationen, auch in Unternehmen, eingesetzt oder Impfungen ohne Voranmeldung ermöglicht. Im Rahmen der offiziellen Impfkampagne werden ausschließlich Präparate von Moderna und BioNTech-Pfizer verwendet.

Über die aktuellen Impfdaten informiert das Dashboard des **Europäischen Zentrums für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten** [↗](#).

Von Michał Woźniak | Stockholm

Einschränkungen im Personen- und Warenverkehr

Dänemark kündigt das Ende der Inlandsbeschränkungen an. Bei der Einreise ändert sich derweil nichts. Für ungeimpfte Deutsche wird es sogar schwieriger. (Stand: 30. August 2021)

- ▶ [Deutschland nicht mehr grün](#)
- ▶ [Transportmöglichkeiten werden mehr](#)

"Die Epidemie ist unter Kontrolle, wir haben rekordverdächtig hohe Impfdaten", begründete Gesundheitsminister Magnus Heunicke Ende August die Streichung von Covid-19 von der Liste der "sozialkritischen Krankheiten". Infolgedessen werden zum 10. September alle Beschränkungen im Inland aufgehoben. Das umfasst die noch verbleibenden Pflichten zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes im öffentlichen Personenverkehr oder des Vorzeigens eines Coronapasses bei Veranstaltungen und in der Gastronomie. Im Sport- und Kulturbereich wird die letztere Pflicht sogar schon am 1. September aufgehoben. Teilnehmerlimits entfallen ebenfalls.

Aktuelle Informationen zu Bewegungsbeschränkungen im Inland



- Zu den aktuellen Maßnahmen informiert ein **Portal der Regierung** [↗](#) auf Englisch.
 - Die **AHK Dänemark** [↗](#) hat eine Sonderseite eingerichtet.
-

Deutschland nicht mehr grün

Was vorerst bleibt, ist das [vierstufige Ampelsystem](#) zur Beurteilung von Ländern bei der Einreise. Für vollständig geimpfte oder genesene Reisende innerhalb der Europäischen Union ist dies nicht von Belang - der europäische Coronapass reicht, um die Grenze passieren zu können. Auf diejenigen, die lediglich mit einem negativen Testergebnis reisen, können aber zusätzliche Anforderungen zukommen. So müssen seit Ende August ungeimpfte und nicht genesene Einreisende aus Deutschland am Grenzübergang einen Coronatest machen. Ausgenommen davon sind Einwohner Schleswig-Holsteins.

Aktuelle Informationen zu Reisebeschränkungen



- Auf Englisch informiert das **Sonderportal der Regierung** .
 - Zu beachten sind die Reise- und Sicherheitshinweise des **Auswärtigen Amtes** .
 - Eine deutschsprachige Zusammenfassung zu Dänemark und anderen EU-Ländern bietet ein **EU-Portal** .
 - Beachten Sie die Hinweise für die **Einreise nach Deutschland** .
-

Transportmöglichkeiten werden mehr

Trotz der Herabstufung Deutschlands verkehren die Züge der [Deutschen Bahn](#) und der [Dänischen Bahn](#) zwischen Hamburg und Kopenhagen normal. Sogar der Kopenhagener Flughafen versprüht vorsichtigen Optimismus. Die Passagierzahlen haben sich im Juni und Juli zum jeweiligen Vormonat mehr als verdoppelt. Trotzdem: Bei innereuropäischen Flügen lagen die Passagierzahlen Anfang des 2. Halbjahres 2021 bei 40 Prozent des Vorkrisenniveaus, bei Langstreckenverbindungen bei 20 Prozent. Die Anzahl der Verbindungen ist in den letzten 12 Monaten zwar merklich gestiegen, gegenüber Sommer 2019 fehlt aber noch fast die Hälfte des Angebots.

Von Michał Woźniak | Stockholm

Kontakt

Edda vom Dorp

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 303

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

NORMALITÄT KEHRT ZURÜCK